

Strukturdaten zum Weinjahrgang 2010

Silke Wolf, Edgar Bärmann, Herbert Krebs
Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Die Auswertungen der Meldungen zur Weinbaukartei zeigen, dass die Anpflanzung von Weißweinsorten auch im Wirtschaftsjahr 2009/2010 dominierte. Die badischen Winzer entschieden sich überwiegend für die klassischen Rebsorten wie die Burgundersorten, Müller-Thurgau, Gutedel und Riesling.

Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich, beträgt die Ertragsrebfläche (bestockte Rebfläche ab 2. Standjahr) im b. A. Baden derzeit 15 541 ha. Sie hat – wie bereits im Vorjahr – weiter zugenommen, und zwar um 63 ha.

Die Entwicklung der Ertragsrebfläche fällt in den Bereichen unterschiedlich aus. Zunahmen gab es in diesem Jahr in den Bereichen Breisgau (+ 28 ha), Ortenau (+ 15 ha), Bodensee, Markgräflerland und Kaiserstuhl (je + 10 ha), Badische Bergstraße (+ 4 ha) und Tuniberg (+ 2 ha). Flächenrückgänge waren in den Bereichen Kraichgau (- 10 ha) und Tauberfranken (- 6 ha) zu verzeichnen.

Bereiche und Großlagen

Die Verteilung der Ertragsrebfläche auf die Bereiche und Großlagen bleibt nahezu unverändert. Der Bereich Badische Bergstraße ist mit 391 ha der flächenmäßig kleinste in Baden, der Kaiserstuhl mit 4175 ha der größte. Die Großlagen mit mehr als 1000 ha sind: Vulkanfelsen (4174 ha), Burg Neuenfels (1358 ha), Schloß Rodeck (1257 ha), Lorettoberg (1238 ha), Fürsteneck (1075 ha) und Attilafelsen (1058 ha). Knapp darunter liegt der Bereich Burg Lichtenneck mit 983 ha. Die kleinsten sind Burg Zähringen (173 ha) und Hohenberg (141 ha). Die Großlage

Mannaberg erstreckt sich über die Bereiche Kraichgau und Badische Bergstraße und umfasst 680 ha. Flächen, die keiner Großlage (499 ha) zugeordnet sind, finden sich überwiegend in der Ortenau (404 ha).

Rebsorten

Aus der Tabelle 2 ist die Rebsortenverteilung in Baden ersichtlich. Der Anteil der Weißweinsorten hat um weitere 126 ha zugenommen. Nennenswerte Zunahmen sind bei den Sorten Ruländer (49 ha), Weißburgunder (39 ha), Gutedel (12 ha) und Sauvignon blanc (8 ha) zu verzeichnen. Bei den anderen Weißweinsorten waren die Rückgänge der Ertragsrebfläche sehr gering. Sie lagen nur im Bereich minus 1 bis minus 2 ha. Die seltener angebauten Rebsorten Kerner, Nob-



Während die Rebfläche im b.A. Baden vor drei Jahren noch rückläufig (-68 ha) war, ist sie 2009 wieder um 9 und 2010 um 63 ha gestiegen, am stärksten im Breisgau (+ 28 ha – im Bild der Malterdinger Bienenberg) und in der Ortenau (+ 15 ha). Bild: Oswald

ling und Traminer verloren weiter an Bedeutung.

Bei den Rotweinsorten setzte sich die Abnahme – wie im Vorjahr – fort. Die mit roten Rebsorten bestockte Fläche verringerte sich um 63 ha. Der Spätburgunder nahm um 32 ha ab, der Flächenanteil liegt aber weiterhin bei 36,7 %. Die Sorte Regent nahm um 29 ha auf insgesamt 278 ha ab. Geringe Zunahmen gab es bei Cabernet Mitos und Cabernet Dorsa (je 2 ha).

Junganlagen

Im Berichtsjahr wurden 374 ha Jungfelder (Ta-

belle 3) angepflanzt. Wie im Vorjahr war 2010 der Anteil der Weißweinsorten mit 81,9 % ähnlich hoch wie 2009. Zur Anpflanzung kamen bei den Weißweinsorten vor allem Müller-Thurgau (22,0 %), Ruländer (19,0 %), Weißburgunder (11,7 %), Gutedel (11,2 %) und Riesling (5,6 %). Die Rotweinsorten haben bei den Jungfeldern einen Anteil von rund 20 % mit Spätburgunder (16,1 %) an der Spitze.

Altersstruktur

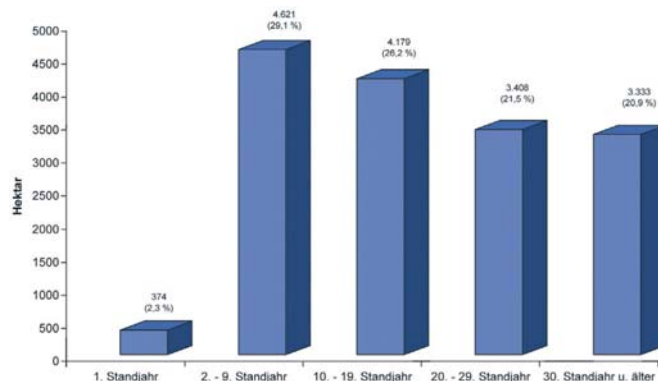
Die bestockte Rebfläche beträgt 15 915 ha. Die Altersstruktur ist in der Abb. 1 dargestellt. In 2010 ging der Anteil der Jungfelder im Vergleich zum Vorjahr von 2,7 auf 2,3 % zurück.

Der geringe Anteil der Jungfelder ist weiter im Zusammenhang mit dem hohen Anteil der bestockten Rebfläche „ab dem 10. Standjahr“ (68,6 %) zu sehen. Über 42,4 % der badischen Rebfläche ist derzeit sogar mindestens 20 Jahre alt.

Die Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten (siehe Tabelle 4) bleibt nahezu unverändert. Unter diesen Sorten weist der Müller-Thur-

Abbildung 1: Altersstruktur

Altersstruktur der bestockten Rebflächen in Hektar, 2010



gau mit 82 ha den höchsten Jungfeldanteil auf, gefolgt vom Ruländer mit 70 ha und Spätburgunder mit 60 ha. Gravierend sind die Unterschiede insbesondere in der Gruppe „25. Standjahr und älter“. Hier sind Ruländer, Weißer Burgunder und Spätburgunder mit Anteilen zwischen 26,3 und 31,1 % vertreten. In der Gruppe „30. Standjahr und älter“ wird die deutliche Überalterung der Rebanlagen mit den Sorten Riesling (37,7 %) und Silvaner (45,1 %) noch auffälliger. Für alte Rebestände kann es aber auch gute Gründe geben, in Hinsicht auf Selektionsweine und den Begriff „Alte Reben“.

Vermarktungsstruktur

Die Anteile der verschiedenen Vermarktungsgruppen an der badischen Rebfläche sowie die Anzahl der Vermarktungsbetriebe ergeben sich aus Abbildung 2. Der Ertrag badischer Rebflächen wird überwiegend von Winzergenossenschaften erfasst, im Jahr 2010 beträgt deren Flächenanteil 71,7 %. Bei den Erzeugergemeinschaften



Über 42 Prozent der badischen Rebfläche sind derzeit mit über 20 Jahre alten Rebstöcken bestockt – der Methusalem im Bild, ein Weißburgunder-Rebstock bei Jechtingen, hat bald 50 Jahre auf dem Buckel. Bild: Rösch

Tabelle 1: Anrechenbare Ertragsrebfläche im b.A. Baden, 2010

Bereich	Großlage	Anrechenbare Ertragsrebfläche*			
		Hektar	Anteil in %	Differenz zu 2009	
Bodensee	Sonnenufer	501			
	großlagenfrei	86			
	Summe	587	3,8	+10 ha	+1,7 %
Markgräflerland	Burg Neuenfels	1358			
	Lorettoberg	1238			
	Vogtei Rötteln	546			
	großlagenfrei	1			
	Summe	3143	20,2	+10 ha	+0,3 %
Tuniberg	Attilafelsen	1058			
	großlagenfrei	0			
	Summe	1058	6,8	+ 2 ha	+0,2 %
Kaiserstuhl	Vulkanfelsen	4174			
	großlagenfrei	1			
	Summe	4175	26,9	+10 ha	+0,2 %
Breisgau	Burg Lichteneck	983			
	Schutterlindenberg	474			
	Burg Zähringen	173			
	großlagenfrei	2			
	Summe	1632	10,5	+28 ha	+1,7 %
Ortenau	Schloss Rodeck	1257			
	Fürsteneck	1075			
	großlagenfrei	404			
	Summe	2736	17,6	+15 ha	+0,5 %
Kraichgau	Mannaberg	567			
	Stiftsberg	476			
	Hohenberg	141			
	großlagenfrei	1			
	Summe	1185	7,6	-10 ha	-0,8 %
Bergstraße	Rittersberg	276			
	Mannaberg	113			
	großlagenfrei	2			
	Summe	391	2,5	+ 4 ha	+1,0 %
Tauberfranken	Tauber Klinge	632			
	großlagenfrei	2			
	Summe	634	4,1	- 6 ha	-0,9 %
Baden insgesamt		15541	100,0	+63 ha	+0,4 %
* Bestockte Fläche ab dem 2. Standjahr					

Tabelle 2: Rebsortenverteilung im b.A. Baden (anrechenbare Ertragsrebfläche*), 2010, Weißweinsorten

Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	BB	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2009
Müller-Thurgau	ha	168	311	207	831	347	317	166	65	198	2610	+ 2
	%	28,6	9,9	19,5	19,9	21,2	11,6	14,0	16,5	31,2	16,8	
Ruländer	ha	54	152	83	833	201	179	131	27	23	1683	+ 49
	%	9,2	4,8	7,8	20,0	12,3	6,5	11,1	6,9	3,6	10,8	
Weißer Burgunder	ha	36	233	87	445	159	60	123	29	17	1189	+ 39
	%	6,1	7,4	8,3	10,7	9,7	2,2	10,4	7,5	2,6	7,6	
Riesling	ha	6	23	4	56	37	686	223	83	20	1138	+ 1
	%	1,0	0,7	0,4	1,3	2,3	25,1	18,8	21,2	3,2	7,3	
Gutedel	ha	6	1062	<1	<1	2	–	<1	<1	<1	1070	+ 12
	%	0,9	33,8	<0,1	<0,1	0,1	–	<0,1	<0,1	<0,1	6,9	
Chardonnay	ha	7	47	9	43	22	21	8	2	4	163	+ 7
	%	1,2	1,5	0,9	1,0	1,3	0,8	0,7	0,5	0,6	1,0	
Silvaner	ha	–	6	<1	89	<1	2	3	13	35	149	– 1
	%	–	0,2	<0,1	2,1	<0,1	0,1	0,3	3,3	5,6	1,0	
Gewürztraminer	ha	1	33	8	36	13	20	5	4	2	122	+ 5
	%	0,2	1,0	0,8	0,9	0,8	0,7	0,4	1,0	0,3	0,8	
Sauvignon blanc	ha	6	40	3	14	10	12	2	2	<1	90	+ 8
	%	1,0	1,3	0,3	0,3	0,6	0,5	0,2	0,6	<0,1	0,6	
Kerner	ha	7	2	<1	3	14	4	4	3	31	68	– 2
	%	1,2	0,1	<0,1	0,1	0,9	0,1	0,3	0,8	4,9	0,4	
Auxerois	ha	4	4	5	6	15	1	27	2	3	67	+ 2
	%	0,7	0,1	0,5	0,2	0,9	<0,1	2,3	0,4	0,5	0,4	
Muskateller	ha	3	11	5	34	9	3	<1	<1	<1	64	+ 3
	%	0,5	0,3	0,5	0,8	0,6	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,4	
Nobling	ha	–	57	–	<1	1	–	<1	–	–	58	– 1
	%	–	1,8	–	<0,1	<0,1	–	<0,1	–	–	0,4	
Scheurebe	ha	1	2	<1	15	1	17	2	1	4	42	+ 1
	%	0,2	0,1	<0,1	0,4	0,1	0,6	0,2	0,3	0,6	0,3	
Bacchus	ha	13	<1	–	1	–	2	–	<1	26	42	– 2
	%	2,2	<0,1	–	<0,1	–	0,1	–	<0,1	4,0	0,3	
Solaris	ha	1	9	8	11	6	3	<1	<1	1	39	+ 3
	%	0,2	0,3	0,8	0,3	0,4	0,1	<0,1	<0,1	0,2	0,3	
Traminer	ha	1	1	<1	<1	1	24	1	–	–	29	– 1
	%	0,2	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	0,9	0,1	–	–	0,2	
Johanniter	ha	1	7	1	3	1	1	2	–	3	19	+ 1
	%	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	<0,1	0,2	–	0,5	0,1	
Findling	ha	<1	3	–	1	<1	7	–	–	–	12	0
	%	<0,1	0,1	–	<0,1	<0,1	0,3	–	–	–	0,1	
Muskat-Ottonel	ha	–	1	<1	2	<1	1	<1	<1	<1	5	0
	%	–	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	
Sonstige weiß	ha	2	9	2	4	6	2	2	1	2	30	+ 2
	%	0,3	0,3	0,1	0,1	0,4	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	
Summe weiß	ha	316	2013	423	2430	844	1362	701	232	368	8689	+ 126
	%	53,8	64,0	40,0	58,2	51,7	49,8	59,2	59,3	58,0	55,9	

* bestockte Rebfläche ab dem 2. Standjahr
 Bereiche: Bo = Bodensee, Ma = Markgräflerland, Tu = Tuniberg, Ka = Kaiserstuhl, Br = Breisgau, Or = Ortenau, Kr = Kraichgau, BB = Badische Bergstraße, Tf = Tauberfranken.

Fortsetzung Tabelle 2: Rotweinsorten

Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	BB	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2009
Spätburgunder	ha	250	924	599	1592	684	1266	234	122	32	5703	- 32
	%	42,5	29,4	56,6	38,1	41,9	46,3	19,7	31,1	5,1	36,7	
Regent	ha	5	101	11	31	27	19	21	9	54	278	- 29
	%	0,9	3,2	1,0	0,7	1,7	0,7	1,8	2,3	8,5	1,8	
Schwarzriesling	ha	2	10	-	<1	1	<1	93	1	149	257	- 3
	%	0,3	0,3	-	<0,1	0,1	<0,1	7,9	0,3	23,5	1,7	
Cabernet Mitos	ha	5	19	12	34	24	24	7	8	1	134	+ 2
	%	0,9	0,6	1,1	0,8	1,5	0,9	0,6	2,0	0,2	0,9	
Lemberger	ha	<1	<1	-	1	1	1	54	2	<1	60	+ 1
	%	<0,1	<0,1	-	<0,1	<0,1	<0,1	4,6	0,5	<0,1	0,4	
Dornfelder	ha	3	7	<1	6	3	3	8	6	10	48	0
	%	0,5	0,2	<0,1	0,1	0,2	0,1	0,7	1,5	1,6	0,3	
Dunkelfelder	ha	<1	7	1	8	6	21	2	<1	<1	46	- 2
	%	<0,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,8	0,2	<0,1	<0,1	0,3	
Cabernet Dorsa	ha	1	1	<1	8	10	12	1	-	1	35	+ 2
	%	0,2	<0,1	<0,1	0,2	0,6	0,4	0,1	-	0,2	0,2	
Portugieser	ha	-	<1	-	-	-	<1	26	3	1	31	- 1
	%	-	<0,1	-	-	-	<0,1	2,2	0,8	0,2	0,2	
Acolon	ha	<1	1	-	13	<1	7	<1	-	5	28	0
	%	<0,1	<0,1	-	0,3	<0,1	0,3	<0,1	-	0,8	0,2	
Merlot	ha	<1	13	1	5	1	4	2	<1	1	27	+ 1
	%	<0,1	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	0,1	0,2	
Cabernet Cortis	ha	1	8	2	5	5	1	1	<1	-	24	+ 1
	%	0,2	0,3	0,2	0,1	0,3	<0,1	0,1	<0,1	-	0,2	
Trollinger	ha	-	-	-	-	-	1	20	1	<1	22	0
	%	-	-	-	-	-	<0,1	1,7	0,3	<0,1	0,1	
Cabernet Sauvignon	ha	-	7	1	4	1	5	2	<1	<1	20	+ 1
	%	-	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	<0,1	<0,1	0,1	
Dakapo	ha	1	7	1	3	5	2	<1	<1	<1	20	- 1
	%	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	
Deckrot	ha	<1	4	1	9	1	<1	<1	<1	<1	16	- 1
	%	<0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	
St. Laurent	ha	<1	2	-	1	3	<1	4	3	1	15	0
	%	<0,1	0,1	-	<0,1	0,2	<0,1	0,3	0,8	0,2	0,1	
Cabernet Carbon	ha	-	3	<1	4	3	1	1	<1	<1	13	- 1
	%	-	0,1	<0,1	0,1	0,2	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	0,1	
Prior	ha	-	2	<1	6	1	<1	1	<1	-	10	0
	%	-	0,1	<0,1	0,2	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	-	0,1	
Monarch	ha	-	2	1	2	<1	1	1	<1	1	7	- 1
	%	-	0,1	0,1	<0,1	<1	<0,1	0,1	<0,1	0,2	<0,1	
Cabernet Carol	ha	<1	2	1	2	1	1	<1	<1	-	7	0
	%	<0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	-	<0,1	
Frühburgunder	ha	1	<1	-	1	1	2	<1	<1	-	5	0
	%	0,2	<1	-	<0,1	0,1	0,1	<0,1	<0,1	-	<0,1	
Syrah	ha	-	2	-	<1	1	1	1	-	-	5	+ 1
	%	-	<0,1	-	<0,1	0,1	<0,1	0,1	-	-	<0,1	
Sonstige rot	ha	1	10	2	7	7	3	4	1	6	41	+ 1
	%	0,2	0,3	0,2	0,2	0,4	0,1	0,3	0,3	0,9	0,3	
Summe Rotweinsorten	ha	271	1130	635	1745	788	1374	484	159	266	6852	- 63
	%	46,2	36,0	60,0	41,8	48,3	50,2	40,8	40,7	42,0	44,1	
Gesamtergebnis	ha	587	3143	1058	4175	1632	2736	1185	391	634	15541	+ 63
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Tabelle 3: Sortenanteile bei den Wiederbepflanzungen, 2010

Rebsorten	Jungfelder in ha	%-Anteil an Jungfeldern	bestockte Rebfläche in ha	%-Anteil Jungfelder an der bestockten Rebfläche	%-Anteil der bestockten Fläche an der bestockten Gesamtfläche
Müller-Thurgau	82	22,0	2 692	3,0	16,9
Ruländer	71	19,0	1 754	4,0	11,0
Weißer Burgunder	44	11,7	1 233	3,6	7,7
Gutedel	42	11,2	1 112	3,8	7,0
Riesling	21	5,6	1 159	1,8	7,3
Chardonnay	7	1,9	170	4,1	1,1
Sauvignon blanc	7	1,9	97	7,2	0,6
Gewürztraminer	6	1,6	128	4,7	0,8
Silvaner	4	1,2	153	2,6	1,0
Muskateller	4	1,1	68	5,9	0,4
Scheurebe	3	1,0	45	6,7	0,3
Souvignier gris	2	0,4	4	50,0	<0,1
Auxerrois	1	0,3	68	1,5	0,4
Nobling	1	0,3	59	1,7	0,4
Sonstige weiß	10	2,7	252	4,0	1,6
Spätburgunder	60	16,1	5 763	1,0	36,2
Lemberger	2	0,6	62	3,2	0,4
Merlot	2	0,5	29	6,9	0,2
Cabernet Sauvignon	2	0,5	22	9,1	0,1
Schwarzriesling	1	0,3	258	0,4	1,6
Syrah	1	0,2	6	16,7	<0,1
Sonstige rot	1	0,3	781	0,1	4,9
Summe	374	100,0	15 915	2,3	100,0



Die rund 760 Vollerwerbs-Weinbaubetriebe mit über 5 ha Reben bewirtschaften mittlerweile 52,3 % der badischen Rebfläche. Bild: Rösch

anderer Rechtsform hat der Flächenanteil um 3 ha abgenommen und liegt bei 7,2 %. Bei den Weingütern gab es eine Flächenzunahme um 88 ha (Vorjahr – 21 ha). Der Anteil dieser Gruppe liegt jetzt bei 20,5 %. Die Anzahl der Betriebe bleibt nahezu unverändert.

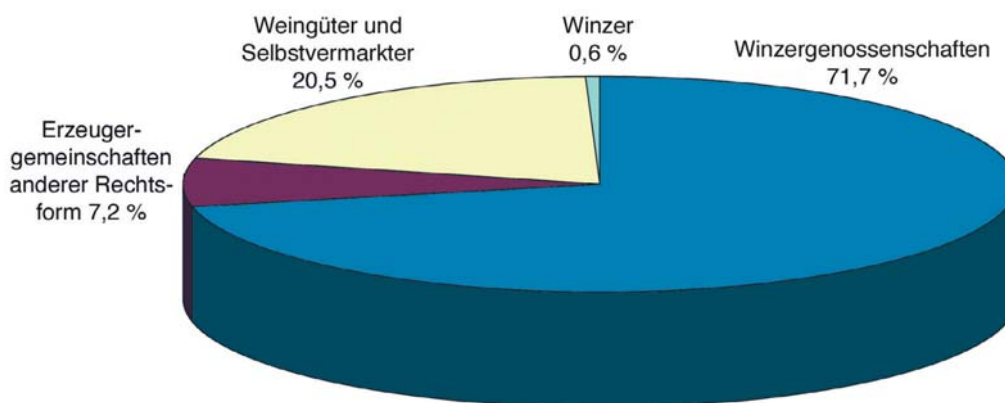
Auch die Gruppe Winzer blieb in diesem Jahr konstant. Zu dieser Gruppe zählen Betriebe, die keinen eigenen Weinausbau haben und ihre Trauben an eine Kellerei abliefern sowie Betriebe, die weniger als 10 Ar für ihren Eigenverbrauch bewirtschaften.

Betriebsgrößen

Die in der Weinbaukartei erfassten Betriebe sind keine Betriebe im betriebswirtschaftlichen Sinne, sondern Bewirtschafter von Rebflächen im Sinne der Weinbaukartei. Das erklärt die enorm große Anzahl von 17 681 Betrieben. Führt man diese Betriebe zu sogenannten Betriebseinheiten zusammen, haben wir in Baden etwa 13 500 Betriebe. Die Hauptgründe dieser Aufteilung liegen in den steuer- und versicherungsrechtlichen sowie

Abbildung 2: Vermarktungsstruktur im b.A. Baden, 2010

(Anteil % nach Rebflächen)



Betriebsart	Anzahl	Differenz zu 2009	Ertragsrebfläche	Differenz zu 2009
Winzergenossenschaften ¹⁾	90	0	11 144 ha	– 21 ha
Erzeugergemeinschaften a. Rechtsform	32	– 2	1 123 ha	– 3 ha
Weingüter und Selbstvermarkter	808	+ 6	3 182 ha	+ 88 ha
Winzer ²⁾	611	– 7	92 ha	– 1 ha
Summe	1 541	– 3	15 541 ha	+ 63 ha

¹⁾ Davon 43 weinausbauende Genossenschaften (ohne Badischer Winzerkeller Breisach und Winzerkeller Wiesloch) im b.A. Baden, eine außerhalb des b.A. Baden; 47 voll an die Kellereien Breisach (36) und Wiesloch (11) abliefernde Genossenschaften (Ortsgenossenschaften). ²⁾ Bewirtschafter von Rebflurstücken ohne eigenen Weinausbau, die ihre Erzeugnisse an Kellereien abliefern, die keine Erzeugergemeinschaften sind, bzw. Betriebe mit kleiner Produktion für den Eigenverbrauch.

Tabelle 4: Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten im b.A. Baden, 2010

		1. Standjahr	2. Standjahr und älter*	bestockte Rebfläche	10. Standjahr und älter	15. Standjahr und älter	20. Standjahr und älter	25. Standjahr und älter	30. Standjahr und älter
Spätburgunder	ha	60	5703	5763	4241	2985	2406	1793	1031
	%	1,0	99,0	100,0	73,6	51,8	41,8	31,1	17,9
Müller-Thurgau	ha	82	2610	2692	2033	1808	1680	1263	900
	%	3,0	97,0	100,0	75,5	67,2	62,4	47,0	33,4
Ruländer	ha	70	1683	1753	959	678	533	462	370
	%	4,0	96,0	100,0	54,7	38,7	30,4	26,3	22,1
Riesling	ha	20	1138	1158	921	842	685	541	436
	%	1,8	98,2	100,0	79,5	72,7	59,2	46,7	37,7
Weißer Burgunder	ha	44	1189	1233	897	648	484	345	158
	%	3,6	96,4	100,0	72,7	52,6	39,3	28,0	12,8
Gutedel	ha	42	1070	1112	592	454	407	303	164
	%	3,8	96,2	100,0	53,2	40,8	36,6	27,2	14,7
Schwarzriesling	ha	1	257	258	225	138	104	76	39
	%	0,4	99,6	100,0	87,2	53,5	40,3	29,5	15,1
Silvaner	ha	4	149	153	127	120	114	97	69
	%	2,6	97,4	100,0	83,0	78,4	74,5	63,4	45,1

* anrechenbare Ertragsrebfläche (bestockte Rebfläche ab dem 2. Standjahr)

vermarktungsstrategischen Überlegungen der jeweiligen Betriebsinhaber.

Die Verteilung auf die einzelnen Größenklassen ergibt sich aus der Abbildung 3. Immer noch ist der Schwerpunkt bei den Kleinbetrieben (bis 0,29 ha) mit 10 340 Betrieben (58,4 %) zu finden, die aber nur 8,6 % der Gesamtfläche (Vj. 9,0 %) bewirtschaften. Die Anzahl der Betriebe in den Größenklassen bis 5 ha nimmt stetig ab. Ihre Rebflächen werden von den Vollerwerbsbetrieben, die über 5 ha bewirtschaften, aufgenommen. Die bewirtschaftete Rebfläche der Gruppe über 5 ha stieg um weitere 1,4 % auf 52,3 %. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist diese Veränderung zu begrüßen.

Zusammenfassung

Die Ertragsrebfläche 2010 hat wie im Vorjahr leicht zugenommen. Ein Zuwachs ist hauptsächlich bei den Weißweinsorten zu verzeichnen. Hier wurde vermehrt Ruländer, Weißer Burgunder und

Gutedel angepflanzt. Deutliche Rückgänge gab es in diesem Bereich keine.

Wie im Vorjahr hingegen war bei den Rotweinsorten ein weiterer Rückgang der Ertragsrebfläche zu verzeichnen. Dies wirkt sich am stärksten auf die Rebsorten Spätburgunder und Regent aus. Diese haben weiter an Fläche verloren, wobei der Spätburgunder immer noch 36,7 % der Fläche innehat.

Noch immer sind zirka 42 % der bestockten Rebfläche älter als 20 Jahre. Eine deutliche Überalterung besteht vor allem bei Silvaner und Riesling.

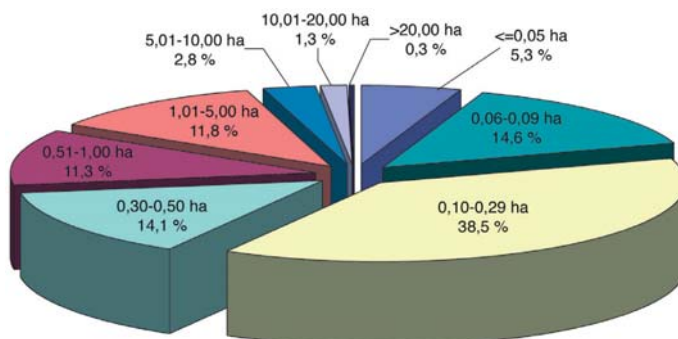
Bei der Vermarktungsstruktur gab es nur geringfügige Verschiebungen zugunsten der Gruppe Weingüter und Selbstvermarkter.

Hinsichtlich der Betriebsgrößen ist eine weitere Expansion bei den Betrieben mit mehr als 5 ha festzustellen. Diese Betriebe bewirtschaften mittlerweile mehr als 50 % der badischen Rebfläche. □

Edgar Bäermann
Telefon 0761/40165-57
edgar.baermann@wbi.bwl.de

Abbildung 3: Betriebsgrößen im b.A. Baden

(bestockte und unbestockte Rebfläche, 2010)



Betriebsgrößen	%-Anteil	Anzahl der Betriebe	Veränderung gegenüber 2009
≤ 0,05 ha	5,3	942	– 34
0,06– 0,09 ha	14,6	2 572	– 104
0,10– 0,29 ha	38,5	6 826	– 341
0,30– 0,50 ha	14,1	2 491	– 55
0,51– 1,00 ha	11,3	1 990	– 108
1,01– 5,00 ha	11,8	2 098	– 38
5,01–10,00 ha	2,8	488	– 14
10,01–20,00 ha	1,3	223	14
>20,00 ha	0,3	51	4
Summe	100,0	17 681	– 676